

das Neue auch im Bauwesen gegenüber allen Hemmnissen erfolgreich durchsetzt. Laufend sind leitende Funktionäre des Kreises, vor allem Büromitglieder, in dieser Brigade und helfen an Ort und Stelle. Anstatt der für diese Brigade im Plan vorgesehenen 70 Wohnungseinheiten stellte sie mit Hilfe des Ringfließverfahrens 180 Wohnungseinheiten im Rohbau fertig. Die Produktivität pro Bauarbeiter stieg von 4000 auf 9500 DM. Gleichzeitig ergriff diese Brigade die Initiative für den Wettbewerb des Jahres 1960.

Ausgehend von den Erfahrungen der Parteiorganisation im Eisenhüttenkombinat, übermittelte das Büro der Kreisleitung in der Parteiaktivtagung den Genossen in der Bauindustrie die Methoden, wie man erfolgreich den Kampf um die Erreichung aller Kennziffern führen muß.

Die Wahlversammlungen der Parteigruppen gaben den Auftakt, sich mit allen Parteimitgliedern und Kandidaten über ihre Anwendung >zu beraten. Bereits bei der Vorbereitung der Wahlen in den Parteigruppen wurde von der Brigade Nowak ein Brief an die Putzerbrigade Seiring geschrieben. In diesem Brief verpflichtet sich die Putzerbrigade Nowak, alle Innenarbeiten mit dem mechanischen Putzgerät durchzuführen; eine Arbeitsgemeinschaft zu bilden, um die mechanischen Putzgeräte auch für die Außenarbeiten weiterzuentwickeln und allen Putzerbrigaden im Bezirk ihre hervorragenden Erfahrungen zu vermitteln. Diese Jugendbrigade verpflichtete sich außerdem gegenüber den künftigen Mietern der Wohnungen, für ihre Putzerarbeiten zwei Jahre Garantie zu übernehmen. Sie forderte die Parteileitung und die Wirtschaftsfunktionäre auf, in jedem Haus der übergebenen Wohnblocks Tafeln anbringen zu lassen, die anzeigen, welche Brigaden welche Arbeiten an diesem Objekt ausgeführt haben.

Entsprechend den Hinweisen des Büros griff die Parteigruppe der Jugendbrigade „XXI. Parteitag“ auf ihrer Wahlver-

sammlung, die sie in einer übergabefertigen Wohnung durchführte, diese Aufgabenstellung ebenfalls auf. Die Mängel in dieser Wohnung waren der Gegenstand der Diskussionen in der Gruppenversammlung. Die Parteigruppe veröffentlichte dann auf der Kreisseite des Bezirksorgans einen offenen Brief an alle Genossen im Bauwesen des Kreises Stalinstadt. Von den Beschlüssen der Kreisparteiaktivtagung ausgehend, setzte sich die Parteigruppe in diesem Brief mit der Situation im Bauwesen auseinander, zeigte, wie man das Neue entwickeln muß, und bewies an Hand konkreter Beispiele, wie die Arbeit aller Werktätigen in der Bauindustrie verbessert werden kann.

Die Genossen appellierten dabei an die Ehre der Bauarbeiter und an ihren Berufsstolz. Sie schrieben, daß sie als Bauarbeiter die Wohnungen für sich selbst, für die Arbeiterklasse bauen und daß somit jeder Bauarbeiter verpflichtet ist, seine Hand für sein Produkt zu geben.

Die Autorität der Parteigruppe bei ihren, Brigademitgliedern zeigte sich daran, daß fünf junge Bauarbeiter aus der Brigade „XXI. Parteitag“ zur Parteigruppenversammlung kamen und die Genossen baten, ihre Aufnahme in die Partei zu befürworten.

Das Büro der Kreisleitung griff sofort die Initiative dieser Parteigruppe auf und beschloß, daß alle Parteigruppenorganisatoren und Sekretäre der Grundorganisationen der Baubereiche in den jetzt durchzuführenden Berichtswahlversammlungen den Brief der Parteigruppe der Brigade „XXI. Parteitag“ im Wortlaut verlesen und zur Diskussion stellen.

Damit setzt sich die Orientierung der Partei immer mehr durch, von den Besten im Kreisgebiet zu lernen und mit Hilfe von Leistungsvergleichen die Arbeit der Zurückgebliebenen auf das Niveau der Fortgeschrittenen zu heben. ^ Zwei Tage später, nach der Veröffentlichung dieses offenen Briefes, gab es die ersten Erfolge.